

## Beitrag zur Lebensgeschichte des Anton Wolfradt,

Abtes von Kremsmünster, Fürstbischofs von Wien.

Aus dem Archive des Stiftes Heiligenkreuz mitgetheilt von Dr. Benedict Gsell.



Gelegentlich der Besprechung des vor Kurzem erschienenen „Cistercienser - Buches“ in den „Studien und Mittheilungen“ (III. Jahrgang, I. Heft) wird pag. 186 der Wunsch ausgesprochen, es mögen Beweismittel zur Veröffentlichung kommen, durch welche entschieden werden kann, ob Abt Wolfradt von Kremsmünster früher ein Profess des Stiftes Heiligenkreuz oder des Stiftes Rein gewesen sei. Da nun dem Stifte Heiligenkreuz die Herstellung dieses Beweises nicht schwer fällt, so soll hier aus dem Archive desselben dasjenige mitgetheilt werden, was jeden weiteren Zweifel ausschliesst über die Beantwortung der Frage, ob Abt Anton Wolfradt wirklich dem Stifte Heiligenkreuz als Profess angehört habe.

Da die vorliegenden Actenstücke über die damaligen Ordens- und Zeitverhältnisse manche nicht uninteressante Aufschlüsse geben, so wird es wohl gestattet sein, neben den stricten Beweismitteln noch einige andere, allerdings hieher gehörige Daten anzuführen und zum besseren Verständnisse einige kurze Bemerkungen vorzuschicken.

Der Beginn des 17. Jahrhunderts war für das Stift Heiligenkreuz ein in vielfacher Beziehung recht trauriger. Im März 1599 war Abt Johann VI. gestorben und der damalige Prior Paul Schönebner für das Interregnum zum Administrator bestellt. Abt Ulrich von Zwettl wusste als Ordens-Visitor aus allerlei Gründen die Wahl eines neuen Abtes in dem verschuldeten Stifte hinauszuschieben, worüber es zwischen ihm und Prior Paul zu manchem unerquicklichen Auftritt kam, so dass Abt Ulrich dem gesammten Convente von Heiligenkreuz mit der „publicatio excommunicationis et inhabilitatis ad omnes Ordinis actus“ drohte und den Antrag an den Klosterrath stellte, es möge der Abt von Lilienfeld dem Stifte Heiligenkreuz als Abt vorgesetzt werden. Des langen Haders müde und überdrüssig erliess Erzherzog Mat-

thias am 26. September 1600 ein Decret an den Klosterrath, endlich zur Wahl in Heiligenkreuz zu schreiten, da er „aus vielen Umständen vermerken müsse, dass es ihm (dem Abte Ulrich) entweder selbst um diese Abtei oder aber darum zu thun sei, nicht nach Ordnung und altem Herkommen, sondern seines Gefallen einen Prälaten zu wählen, und zwar mit Unglimpfen des jetzigen Priors und mit Schwächung Ihrer kais. Majestät landesfürstlicher Gerechtigkeit.“ In Folge dieses Auftrages wurde unter Vorsitz des Abtes zur hl. Dreifaltigkeit (Neukloster in Wr.-Neustadt) am 16. Jänner 1601 die Wahl in Heiligenkreuz vorgenommen und es fielen „einhellig alle vota der Conventualen daselbst, deren Neun sind, auf Fr. Paulum, gewessten Prior.“ (Bericht des Abtes von Mölk an den Erzherzog). Es wurde demselben als „elegirtem“ Abte auch alsogleich die Verwaltung in spiritualibus übergeben und am 3. Juni — Dominica Exaudi — nach herabgelangter kais. Confirmation auch die Installation in temporalibus vorgenommen. So hatte Heiligenkreuz, welches unter den Cistercienser-Abteien Oesterreichs und Deutschlands einen ganz hervorragenden Rang einnahm, wieder einen ordentlichen Vorsteher.

Abt Paul war jedenfalls ein braver Ordensmann, aber die Bewirtschaftung der Stiftsgüter konnte er nicht vorwärts bringen; das Stift sank immer tiefer und tiefer in Schulden, und da er nicht im Stande war, die Steuern und Contributionen zu zahlen, so lebte er in fortwährendem Conflict mit der Regierung und zog sich viele Widersacher zu. Freilich waren auch die Zeitverhältnisse äusserst ungünstig. Die wiederholten argen Verwüstungen der stiftlichen Güter durch die rebellirenden Ungarn, pestartige Krankheiten und unglückliche Missjahre trugen das Ihrige dazu bei, dass die Sorgen den guten Abt beinahe erdrückten. Die Zahl der Conventualen war sehr herabgekommen; wir haben eben gesehen, dass zur Zeit der Wahl das Stift nur mehr 9 Conventualen hatte. Dass es aber dem Abte Ernst war, bessere Zustände zurückzuführen, sehen wir aus dem Umstande, dass er keinen Anstand nahm, solche Mitglieder in sein Gotteshaus aufzunehmen, von denen er mit begründeter Hoffnung voraussetzen konnte,

sie würden dem Stifte und dem Orden zur Ehre und zum Nutzen sein. Dies bekundete sich ganz vorzüglich, als er gegen Ende des Jahres 1603 die Gelegenheit ergriff, gleichzeitig acht ausgezeichnete Männer für sein Stift zu gewinnen. Diese hatten sich aus verschiedenen Diöcesen im Collegium Germanicum zu Rom zusammengefunden und den Entschluss gefasst, in den Cistercienser-Orden einzutreten und zu diesem Zwecke das Noviziat in den eigentlichen Mutterhäusern des Ordens, nämlich in Citeaux und Clairvaux (dem Ordenshause des hl. Bernhard) durchzumachen. Sie hatten sich geeinigt, nach zurückgelegtem Noviziate in ihrem Vaterlande Deutschland gemeinschaftlich in ein Stift überzutreten und von dort zur Hebung der leider ziemlich gesunkenen Ordensdisciplin nach Kräften zu wirken. Der Ordens-General unterstützte sie in diesem ihrem löblichen Vorhaben auf jede mögliche Weise. Zwei derselben gingen mit dringenden Empfehlungsbriefen von Citeaux nach Deutschland voraus, um für sich und die übrigen eine Heimstätte zu suchen, die anderen blieben einstweilen in dem Mutterhause zurück. Doch lassen wir nun die im Archive des Stiftes Heiligenkreuz noch vorhandenen Urkunden selbst reden.

I.

Schreiben des General-Abtes an den Bischof von Olmütz <sup>1)</sup>.

16. Sept. 1603.

Illustrissime atque Reverendissime Princeps,  
Domine, Domine observandissime!

Vota mea quae ad Deum pro muneris mei ratione assidue fudi, ut videlicet coelestis ille Agricola respiciat de coelo et videat vineam sibi olim dilectam Cisterciensem, quam ferus aper maxime in partibus Germaniae exterminare molitur, aliqua ex parte exaudita videntur: dum nonnullus e Germanica natione et Collegio Romano S. D. N. ex Urbe sacerdotes aut huic eminentiae proximos ad almam totius sacri Ordinis matrem et originem Cistercium in Gallias Tyrocinii in vita spirituali experiendi et solidioris pietatis hauriendae gratia direxisse cognoscitur. Unde cum iactis hic felicioribus spiritualis fabricae fundamentis, in Moraviae, unde nonnulli originem trahunt Coenobiis monasticum aedificium evehere, quodque hic didicerunt pietate et obser-

<sup>1)</sup> Den fürstbischöflichen Stuhl von Olmütz hatte damals (1598—1636) Franz von Dietrichstein inne.

vantiis claustralibus aliis communicare cupiant, non possum non piis eorum conatibus pro virili suffragari. Cum autem illis in partibus idoneum eorumque institutō maxime conforme monasterium assignare cogitem, statusque eorundem Illustrissimae et Rev<sup>mae</sup> Celsitudini Vestrae probe compertus sit, illamque multum apud Abbates Ordinis mei in Dioecesi sua posse dignoscatur, rogatam velim Illustr. et Rev<sup>mam</sup> Cels. Vestram, quatenus ad aliquod Monasterium eos S. D. N. nec non Sac. Caes. Mtis. et mea interposita autoritate promovere non gravetur. Magna enim mihi fiducia in Illustr. et Rev<sup>mam</sup> Cels. Vestram insurgit hac in parte, cum eius in Ordinem nostrum restaurandum, inque institutum praedictorum religiosorum (quibus cognita eorum vocatione, omnem ut intellexi propensissimae mentis eiusque provehendae voluntatem obtulit) inclinatissimum animum mihi exploratissimum habeam. Abligandos ergo duos e medio eorum, F. Wenceslaum Koslowsky et F. Ioannem Guilhelmum a Sprinzenstain, ad Illustriss. et Rev<sup>mam</sup> Celsitudinem Vestram, qui rem ei melius exponant, putavi: quos una mecum Illustrissimae et Rev<sup>mae</sup> Celsitudini Vestrae devote commendo, eam in Domino diu florere precatus. Eius manus humillime deosculor. Ex Cisterciensi monasterio 16. Sept. 1603.

Illustrissimae et Rever<sup>mae</sup> Cels. Vestrae  
humillimus servitor

Edmundus A. Cisterciens. generalis.

## II.

Schreiben des General-Abtes an den Bischof von Breslau. 20. Sept. 1603.

Illustrissime et Reverendissime Princeps,  
Domine Domine observandissime.

Ego F. Edmundus a Cruce, humilis Abbas Cistercii et totius Ordinis Generalis: Notum facio Illustriss. et Revdiss. Dom. Vestrae, qualiter auctoritate quā fungor in universum Ordinem nostrum Cisterciensem generali praeceperim, in virtute sanctae obedientiae sub excommunicatione latae sententiae, soli Summo Pontifici reservata absolute, Rdis. et in Christo charissimis confratribus nostris, DD. Abbatibus Lubovicensi<sup>1)</sup> et Henrichoviensi<sup>2)</sup>, ut saltem alter illorum, maxime vero ille, nobiles quosdam et religiosos viros e natione et Collegio Germanico Urbis S. D. N. ante alumnos, post iacta iam apud nos vitae nostrae regularis Tyrocinia, in Album confratrum suorum, sine ulteriori replicatione, propter maius bonum totius Ordinis, mandatum meum ac eorundem fratrum propositum susciperet. Qua de causa Illustriss. et Revdissimae Dom. Vestrae humiliter supplico, ut si (quod divina clementia avertat) praefati Confratres Nostri Dni. Abbates huic

1) Es ist dies die berühmte Abtei Leubus an der Oder, ehemals Benedictiner-, seit 1175 Cistercienser-Abtei.

2) Heinrichau, eine Tochter der Abtei Leubus, gegründet 1227.

mandato meo, quacunq̄ue de causa, contraire temerario ausu praesumpserint, Illustriss. et Revdssma Dom. Vestra meas in se partes suscipere clementer dignetur, eumque latae a me excommunicationis reum teneri publice ac coram omnibus proclamet, non obstantibus quibuscunq̄ue immunitatibus, exemptionibus, privilegiis et appellationibus. Sicut latius coram explicabunt Illustriss. et Revdssmae Dom. Vestrae e medio dictorum Fratrum ablegati F. F. Wenceslaus Koslowsky et Ioannes Guilhelmus a Sprinzenstain. Declarabit hac in re Illustriss. et Revdssma Dom. Vestra mihi totique Ordini nostro ac imprimis iis fratribus nostris, quorum causa agitur, favorem singularem, nosque omnes sibi in perpetuum devinciet. Nos vero pariter pro nostra in Illustriss. et Revdssimam Dom. Vestram observantia ac grati animi significatione, Deum Opt. Max. pro ulteriori Illustriss. et Revdiss. Dom. Vestrae incolumitate deprecabimur. Cistercii 20. Septemb. Anno 1603.

(L. S.)

Edmundus A. Cistercien. generalis.

### III.

Schreiben des General-Abtes an den Abt von Heinrichau.

20. Sept. 1603.

Reverende et nobis in Christo charissime Confrater.  
Salutem in Domino.

Cum uno abhinc anno egregii aliquot nobilitate doctrinaque conspicui viri, Româ, absolutis tum Philosophiae tum SS. Theologiae studiis, huc ad almam sacri Ordinis nostri matrem appulissent, id a nobis devotis precibus unice efflagitabant, quatenus inter reliquos venerabilis nostri Cisterciensis conventus Confratres, in sacra professionis nostrae militia annum novitiatus sui agere concederemus, nimirum peracto temporis praedicti curriculo in aliquod Germaniae coenobium nostrum destinandos. Quorum quidem sancto totique Ordini nostro apprime (uti non diffidimus) salutari desiderio, eo quidem libentius subscripsimus, quo non solum plures eorum exquisitae doctrinae, Sacerdotes multos, moribus insignes, verum etiam eosdem praeclearorum qua Ordinis nostri virorum qua Societatis Iesu Patrum testimoniis ornatos clarius dignovimus. Quia vero eis a nobis in Monasterio nostro concessum Novitiatum nominati confratres nostri non tantum felicissime inchoarunt, sed et ad extremum terminum tanta cum laude egerunt, ut inprimis quidem nostrae exspectationi praeclare, deinde vero omnium fratrum nostrorum aedificationi abunde satisfactum videamus et gaudeamus: eorundem ulteriori pio voto ac flagranti patriae suae, Germaniae scilicet, iuvandae desiderio et studio, ulterius auxilio et autoritate nostra deesse noluimus, quin quamprimum eis pro paterno nostro in totum Ordinem et Germaniam affectu atque erga praedictos fratres iuvandi studio aliquod ibidem monasterium deputaremus, quo facto iam apud nos sacrae nostrae religionis fundamento, futurae frugis et bonae spei igniculos iamiam emicantes in Germania tandem Vestra

pergant excitare uberius Ordinemque nostrum magis magisque decorare. Cum autem ad hoc eorum sanctum propositum promovendum, monasterium in Germania, rebus omnibus a nobis sufficienter consideratis, commodius aliud non occurrat praeterquam Henrichoviense in Silesia, cui Deo miserante Rda Paternitas Tua hodie praeest, operae pretium nobis visum fuit, allegatos confratres nostros novem Rdae Pat<sup>is</sup> Tuae monasterio adscribere et addicere. Quare rogamus imprimis ac hortamur Rdam Pat. Tuam, quatenus omnes hos confratres nostros, non solum hortatu nostro in numerum suorum fratrum recipiat, verum etiam tanquam magni boni futuri indicium lubens ultro amplectatur; factura quippe est Rda Pat. Tua Dei imprimis hoc in negotio voluntatem, deinde nobis totique Ordini plurimum est gratificatura, ad extremum his ipsis confratribus nostris pro facienda in vinea Dni messe campum apertura. In huius rei testimonium maioremque voluntatis nostrae ratificationem duos e gremio saepe dictorum fratrum charissimos nostros, nimirum FF. Wenceslaum Koslowsky et Ioannem Guilhel-mum a Sprinzenstain ad Rdam Pat. Tuam praemittere volumus, qui rem totam adeoque propositum omnium illorum, a nobis jam probe agnitum et approbatum, plenius ubi fuerit Rdae Pat. Tuae aperiant. Spe firma sumus, Rdam Pat. Tuam in hac petitione nostra haud refragaturam, sed tanquam obedientem filium libenter nobis concessuram. Quod si praeter spem admonitio haec nostra paterna apud Rdam Pat. Tuam locum non esset habitura, tunc nos in virtute sanctae obedientiae eidem sub excommunicatione latae sententiae, soli Summo Pontifici nostro reservata absolutione, praecipimus, quatenus nullo huic nostrae voluntati modo contraire praesumat, licet, ut ante praemissum, Rdam Pat. Tuam sine censura eos ipsos ad se recepturam confidamus. Atque his Rdam Pat. Tuam quam optime in Deo valere optamus. Et nos devotis suis suorumque fratrum precibus commendamus.

Ex Cisterciensi monasterio 20. Sept. Anno 1603.

R. P. T.

humilis Confrater

Edmundus, A. Cistercien. generalis.

Auch an alle übrigen Ordens-Abteien gab der General-Abt ein dringendes Empfehlungs-Schreiben vom gleichen Datum mit der inständigen Bitte, die beiden Abgesandten in ihrem Vorhaben zu unterstützen und ihnen überall nach Ordenssitte Gastfreundschaft zu erweisen; allein trotz dieser Empfehlungen und Drohungen des General-Abtes fanden die zwei genannten Ordensmitglieder für sich und ihre Mitbrüder weder in Heinrichau noch in Leubus oder sonst irgendwo die gewünschte Aufnahme. Der Bischof von Breslau scheint zwar ihren Bestrebungen vollkommen zugeneigt gewesen zu sein; hatte ja doch Se. Heiligkeit selbst, wie es aus einem

vorhandenen Schreiben des General-Procurator ddo. Rom 22. November 1603 ersichtlich ist, demselben allen Ernstes aufgetragen, für ihre Aufnahme in einem entsprechenden Stifte alle Sorge zu tragen. Allein bei der in den Klöstern meistentheils gelockerten Disciplin fürchtete man, dieselben würden sich bald als Reformatoren geltend machen wollen, oder aber nach Würden und Ehrenstellen streben.

Sie suchten daher in Böhmen oder überhaupt in den österreichischen Landen irgendwo Aufnahme zu finden und, während Koslowsky noch in Schlesien zurückblieb, verfügte sich v. Sprinzenstain in seine Vaterstadt Wien. Dort erhielt er von seinem Mitbruder folgenden Brief:

IV.

Schreiben des Fr. Wenceslaus Koslowsky an Fr. Johann Wilhelm von Sprinzenstain 14. Dec. 1603.

Pax et amor Christi.

Venerabilis frater in Christo amantissime. Tardius quam volui sed non quam potuerim ad vos scribo. Nam eadem die, qua Nissam veni, ordinarius nuntius abierat, oportuit igitur per octo dies alium exspectare. De rebus nostris haec habete. Episcopus ut praedixi totus est noster, modum agendi vehementer probat, si ea, quae exspectamus, expediantur Româ sc., et Pragae felicissimum exitum pollicetur; Pragae autem nullam difficultatem fore asserit, imo plura nos impetraturos ibi quam speramus; quare cuperem scire, an litterae Romanae venerint, Pragam enim iis traditis est eundum; ego eas iam venisse ambigo, unde ne Pragae maiores quam hic sumptus faciam, hinc inde mihi subsistendum duxi, quoad a vobis certior fiam, quid nobiscum agatur. Quam primum enim intelligam litteras nos habere, Pragam contendam, ubi nos mutuo praestolabimur quoad conveniamus; quare nolite intermittere ullam occasionem scribendi mihi, sicut nec ego vobis. Abbatissa Trebnicensis mortua est, Pater Abbas Lubensis contra voluntatem totius conventus Trebn. absque ulla electione sua auctoritate aliam Abbatissam, quae haeretica esse probatur, eis intrusit; res hinc inde in aulis principum agitur. Plura scribere non expediret fortasse. Hac die Wratislaviam contendo, ibique tantum subsistam, quoad a vobis aliquid litterarum recipiam. Valete. Salutatur <sup>mm</sup> Dnum Abbatem Werneville. et te, mi frater Wilhelme amantissime

Datum Nissae 14. Decembr. anno 1603.

Venerabili in Christo fratri

F. Guilielmo à Sprinzenstain

Ord. Cisterc.

zu Wien in dem heilig. Creitzerhoff zu erfragen.

Tuus in Christo frater

F. Wenceslaus m. p.

Ord. Cisterc.

Ein Antwortschreiben des v. Sprinzenstain findet sich nicht vor; dass er aber dem Fr. Wenceslaus geschrieben und ihn über den Fortgang ihrer Angelegenheit unterrichtet habe, sehen wir aus dem nachfolgenden Schreiben des Abtes Joannes Martinus de Wernevallari<sup>1)</sup>. Dieser hielt sich in Geschäften unbekannter Art in Wien auf und hatte endlich den Trost, sichere Nachrichten nach Schlesien schicken zu können. Sprinzenstain hatte es wahrscheinlich nicht gewagt, direct in dem berühmten Stifte Heiligenkreuz um Aufnahme anzuschreiben; auch dort schien man anfänglich Bedenken zu haben, die Fremdlinge aufzunehmen; es waren auch dorthin ungünstige Urtheile über dieselben gekommen. Abt Paul aber liess sich dadurch nicht beirren, er trug ihnen selbst in grossmüthiger Weise die Aufnahme an.

V.

Schreiben des Abtes von Wernevallarium an Fr. Wenceslaus.

29. Dec. 1603.

Venerabilis Pater. Ecce p̄stis antehac ex litteris char<sup>mi</sup> nostri Confratris Iōis. Guill. quomodo negotium supplicationis difficultates sortiretur ex parte eorum, qui magis ipsi fautori credebantur. Iam vero sciatis velim, super hoc me nihil aliud a S<sup>mo</sup> Principe obtinuisse, nisi suspensionem suae resolutionis, donec ipsi et commissio et Suae S<sup>tis</sup> voluntas cognita erit. Hoc quam aegre feram, ex vobis perpendere potestis. Cum itaque meliori spe destituar in praesens, Pragam contendendo, ut si ita suaserit Dnus Abbas de Aula regia<sup>2)</sup> instemus apud S. Caes. Mai. pro generali salvo conductu et libera executione. Sin minus, negotium omne ad aliud tempus differamus. Ne vero tristi hoc nuntio vos affligere tantum videar, addam et quo recreaverim. Etsi factione malevolentium quodammodo aversi a vobis fuisse putantur consiliarii, iamque dictum sit Rdo Abbati a S. Cruce, se dum vos humaniter excipit, alere serpentes, qui se corrodent, qui eum deturbabunt, qui vix aut nunquam postponentur aliis religiosis, quorum promotio per vestrum adventum in desperationem abit etc., idque suo Priori Dno Max sit confirmatum: tamen Deus ita illum vobis reddidit amicum et placabilem, ut in exitu nostro e monasterio dixerit nudius tertius, se paratissimum ad vos excipiendos et (illis omnibus neglectis) pro filiis charissimis vos amplexurum, quandocumque volueritis ad

1) Werne-Vallerium, Werschweiler, eine Cistercienser-Abtei, im heutigen Rhein-Baiern, Diöcese Speyer. Siehe: Janauschek, Orig. Cist. Tom. I. pag. 162.

2) Königssaal, eine Cistercienser-Abtei in der Diöcese Prag, gegründet 1202.

suum monasterium venire. Quo ego et Dnus Ioannes quantum exhilarati fuerimus, dicere non valeo. Agendae igitur gratiae Deo et statim resolvendum, quod agere velitis. Nam litterae Roma non videntur ulterius expectandae. Venerunt enim (non dubito) in manus virorum malevolorum, quorum quidam dixit, se habere litteras, quare huc veneritis, et nonnullum particulare. Tempus mei discessus instat; quamprimum igitur vestram intentionem aperite. Ego certum incerto praeponendum existimarem. Vos tamen videritis. Et meum puerum, nisi remisistis, citissime et his acceptis Pragam ad domum Aulae regiae remittite, unacum litteris, si quas in Gallias vultis per me scribere. Ulterioris enim morae factus sum impatiens. Cras mane (Deo iuvante) hinc egrediemur equites. Ego cogor meum equum saepe curare cum desunt famuli. Habete itaque me excusatum, si remittendum peto dictum famulum. —

His quid addam non video, nisi quod de praedictis scripsi ad D. Procuratorem generalem eique rem feci commendatissimam. Ego vereor ne decipiatur in opinione de D. quodam huius provinciae, ex quo vestrarum litterarum secuta sit retardatio. Hoc tamen asserere nec velim nec dignum putem. Parcat Deus his, qui sanctum illud propositum cum possunt iuvare, negligunt aut etiam impediunt. Ego ad omnia vestra semper ero paratissimus. Pragae non spero me longam moram ducturum. Idcirco si vestra negotia non permittent, ut interea simul conveniamus, scribere ne differte. Valet in Dno. Felicem vobis annum et annos precor sequentes. Dnus Ioannes et ego vestris precibus optime commendari cupimus.

Ex aedibus S. Crucis Viennae antepenultima anni 1603.

R. P. T. humilis in Christo confrater  
Ioa. Martinus, A. Wernevilleii.

Ob der Abt mit P. Wenceslaus in Prag zusammengetroffen, oder ob sie sich schriftlich verständigt, ist nicht weiter ersichtlich; allein aus dem nachfolgenden Schreiben des Abtes von Salem können wir entnehmen, dass die Ordens-Candidaten der zuvorkommenden Einladung des Abtes von Heiligenkreuz entsprachen und sämmtlich in dieses Stift einzutreten sich bereit erklärten.

## VI.

Schreiben des Abtes Petrus von Salem <sup>1)</sup> an den Prior von Heiligenkreuz <sup>2)</sup>.

1) Salem, auch Salmansweiler, eine der schönsten und reichsten Cistercienser-Abteien Süddeutschlands, im heutigen Seekreis des Grossherzogthums Baden, gegründet 1138, blühte bis zum Beginne des laufenden Jahrhunderts, wo sie der Säcularisation unterlag. Der erste Metropolit der Ober-rheinischen Kirchenprovinz, Dr. Heinrich Bernard Boll, war ein Capitular des aufgehobenen Stiftes.

2) Maximilian Tieffer, wurde 1609 Administrator der verwaisten Abtei Baumgartenberg in Ober-Oesterreich, wo er 1611 starb.

11. Februar 1604.

Charissime in Christo F. Maximiliane.

Redit huc ex Vestra Austria Admodum R<sup>dus</sup> Dom. Ioannes Martinus Abbas Vernehillari, atque postridie Purificationis B. Mariae hinc rursus in Gallias discessit, ex quo accurate intellexi, quo loco res fratrum Germanorum essent, eos scilicet ubique ac si Abbatias et dignitates ambirent, exclusos decrevisse, in vestro Monasterio, sibi et confratribus suis ab Adm. Rdo Dno Abbate Vestro ultro oblato habitare; itaque aegre sane fero optimos istos viros mihi ab Adm. Rdo Dno Abbate vestro ex manibus extorqueri, quibus ego coram et per litteras saepius meum Salemitanum Monasterium obtuli, licet alias sexaginta octo fratres professos habeam, quorum triginta apud RR. Patres Societatis litteris operam dederunt; nihilominus vehementer exoptavi istos fratres germanos, quorum opera praeclara quaedam pro bono et honore ordinis nostri efficere cogitabam, quae in aliud tempus nunc differenda erunt. Nec sane passus fuisset, mihi istos fratres eripi, sed eos saltem, qui adhuc in Galliis sunt, hic retinuissem, nisi aliter a dicto Admodum Rdo Dno Abbate Vernehillari ob maximam monasteriorum in vestris partibus necessitatem persuasus fuisset; graviter me tam bonis fratribus orbem doleo. Caeterum licet merito vicem meam doleam, non possum tamen vobis felicitatem invidere, quin potius Adm. Rdo. Abbati Vestro, vobis atque monasterio vestro plurimum de optimis istis viris gratulor. Praeclare omnino fecit Admodum R<sup>dus</sup> D<sup>nus</sup> Abbas Vester, eos in suum monasterium recipiendo, quo facto obtreclatorum suorum os plane occlusit. Videtur mihi rem hanc alius perpendenti, divino consilio factum, quod isti fratres alibi exclusi ad vestram S. Crucem devenerint, ut sicut ex Cruce, ex qua Christus salus nostra pependit, divina dona in omnes promanarunt, sic ex S. Cruce vestra religiosa disciplina, in multis circa monasteriis collapsa, per hos Fratres restitueretur, nec solum per eos in Monasteria Austriae, sed etiam Sylesiae, Moraviae, Bohemiae et aliorum circa regnorum et provinciarum, a quibus vera disciplina monastica exulavit, utpote ad antiquum suum domicilium revocabitur. Igitur S. Crux vestra fons et origo horum bonorum et totius istorum Monasteriorum Reformationis caput merito dicetur et praedicabitur. Quare optime vobis et monasterio vestro consuluistis, dictos fratres in album vestrum referendo; qui enim hactenus vobis et monasterio vestro insidias struxerunt, in posterum haud facile aliquid contra vos tentabunt, aut si quid tentaturi sunt, frustra et inaniter tentaturi sunt: quare per praedictos vobis ab insidiis securis et a molestiis et laboribus, a vobis pro tuendo Monasterii vestri iure et libertate susceptis, otiosis esse licebit. Quare nolite dare aures iis, qui dictis Fratribus detrahunt, qui vos, eos suscipientes, serpentes fovere in sinu vestro dicitant, qui eos Abbatias et alias dignitates ambire calumniantur, quasi vero maiores sibi in ordine nostro dignitates, honores, opes pollicerentur, quam sibi, si canonici mansissent, polliceri potuissent, ubi facile, utpote probi, pii et doctissimi viri, Episcopatus consecuti fuissent, quos honores non facile quis sibi,

nisi falso, in ordine nostro promiserit. Nihil igitur de istis fratribus dubitate. Scio enim ego eos nolle dominari sed potius subesse velle; alias non simul in uno Monasterio, ubi nonnisi unus Abbas esse potest, ad Abbatis imperium et voluntatem vivere exoptarent. Sunt ii, si eruditionem spectes, divinae humanaeque Philosophiae doctissimi, si vitae probitatem, nihil in ipsis quoad monasticam disciplinam pertinet, desiderabis; nam excelso animo res istas brevi transeunt, divitias, delicias, honores contemnunt; sibi ipsis celebrissimarum et nobilissimarum familiarum suarum obliti, vilissimi videntur, seipsos ad vilissima et abjectissima quaeque aequo animo demittunt, amant religiosam disciplinam; paupertatem, castitatem, obedientiam, religiosae vitae fundamenta, summopere colunt, sobrietatis imprimis studiosissimi, omnia religionis exercitia laeti et alacres aggrediuntur, ut verbo dicam, viri optimi sunt; atque in hanc rem me meamque fidem interpono. Demum vehementer Vestram Reverentiam rogo, ut dictos fratres uti filios et fratres foveat, tractet et quibuscumque in rebus paterne juvet, ut intelligant, se Vestrae Reverentiae a me pro suo merito commendatos fuisse. Quodsi alia in re possum R. V. gratificari, habebit me vicissim semper paratissimum. Deus nobiscum. Ex Salem 11. Febr. 1604.

Ad Rdm Patrem F. Maximilianum,  
Priorem S. Crucis in inferiori Austria.

Wie aus dem nachfolgenden Briefe ersichtlich ist, war dieses Schreiben des Abtes Petrus auch für den Abt Paul berechnet. Das Original ist verloren gegangen und das im Archive von Heiligenkreuz aufbewahrte Schreiben ist eben die Copie desselben, von welcher Abt Petrus in dem wenige Tage später an die in Heiligenkreuz sich aufhaltenden zwei Abgesandten ausdrückliche Erwähnung macht. Da die Schriftzüge dieser beiden Briefe vollkommen gleich sind, so kann über die Echtheit auch der Copie kein Zweifel sein.

## VII.

Schreiben des Abtes Petrus von Salem an die beiden Ordensbrüder.  
14. Febr. 1604.

### Charissimi Fratres!

Der Eingang dieses Briefes ist fast gleichlautend mit dem oben angeführten Schreiben an den Prior von Heiligenkreuz. Der Abt spricht sein tiefes Bedauern aus, dass sie nicht in das Kloster Salem eingetreten seien, indem er für sie ganz vorzügliche Verwendung gehabt hätte. Nur die Versicherung des Abtes Ioannes Martinus (der aber hier immer „Morimundanus“ genannt wird), dass die österreichischen Klöster ungemeinen Mangel an Mitgliedern haben, könne ihn einigermaßen über ihr Scheiden beruhigen. Dann fährt er fort:

Viriliter itaque agite et confortetur cor vestrum, fratres, quia Dnus per intercessionem B. M. V. et S. Bernardi, Ordinis nostri tutelarium, Ordinem nostrum et eiusdem disciplinam iam collapsam, restituet.

Inimicum enim et totius reformationis adversarium diabolum cum grege sua vestra constantia facile superabitis. Scimus quidem nonnullos mercenarios pelli suae timere et ne vos admittamini, omnem lapidem hactenus movisse et adhuc movere, tamen Adm. R<sup>dus</sup> Dnus Abbas S. Crucis hisce persuasionibus et diabolicis inventionibus non fuit motus, sed constantior factus, non solum conatus diabolicos, malorum et politicorum hominum nugas vobis revelavit, sed etiam vobis cum caeteris confratribus vestris suum Monasterium ex singulari quadam divina inspiratione obtulit, quam ob causam eidem Rdo Domino Abbati ingentes ago gratias, ipsique vos summopere commendo et copiam mearum litterarum ad eundem R<sup>dum</sup> Dnum Abbatem hisce adiungere volui. Si suadetis, alia etiam vice scribam R<sup>mo</sup> Domino Melchiori Crieselio (sic!) Epo Novae Civitatis et Administratori Episcopatus Viennensis, sed ea, quae vultis ut scribam, cum ipsius titulo consignate et cum proximis vestris ad me mittite. Vobis enim insertum et iuvare vestras fraternitates sum paratissimus. Interim me precibus et sacrificiis Vestris devotissimis commendo, precatus vobis omnium quae praeclare cogitatis successum felicissimum. Valet in Christo fratres optimi. Ex Salem 14. Febr. 1604.

VV. DD. RR.

addictissimus Confrater

F. Petrus humilis Abbas in Salem m. p.

Von Aussen: Rdis et Nobilibus in Christo fratribus ac Dominis Wenceslao Coslovio et Ioanni Guilielmo libero Baroni a Sprinzenstain, in Celebris Monasterio S. Crucis in inferiori Austria legentibus, Dominis et confratribus meis charissimis.

(Fortsetzung folgt.)

---